



An den Grossen Rat

15.5011.02

ED/P155011

Basel, 4. März 2015

Regierungsratsbeschluss vom 3. März 2015

Interpellation Nr. 2 Daniel Goepfert betreffend „wie können Synergien zwischen dem „Netzwerk 4057“ und den Bildungslandschaften genutzt werden“

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 4. Februar 2015)

„Das "Netzwerk 4057" wurde zu einer Koordinationsstelle für (ausser)schulische Angebote im unteren und teilweise auch oberen Kleinbasel. Die Pionierarbeit dieses Netzwerkes ist wichtig und wird noch bis Mitte 2015 vom Kanton finanziell unterstützt. Verschiedenste Angebote wie Stadtrundgänge, Kursvermittlung, Zugang zu Freizeitangeboten werden im Kleinbasel vom "Netzwerk 4057" koordiniert, während ähnliche Angebote in Quartieren des Grossbasels von den Bildungsprojekten initiiert wurden.

- Vernetzungsarbeit integrieren: Die Finanzierung des "Netzwerkes 4057" läuft Mitte 2015 aus. Was unternimmt der Regierungsrat, um diese wertvolle Vernetzungsarbeit in die Bildungslandschaften zu integrieren?
- Know-how übertragen: Wie gedenkt der Regierungsrat das Know-how des "Netzwerkes 4057" für die kleinbaslerischen Bildungslandschaften zu übertragen?
- Übergangslösung garantieren: Wie kann der Regierungsrat eine zeitliche Parallelität (möglichweise ein Schuljahr) zwischen dem "Netzwerk 4057" und der jetzt beginnenden Bildungslandschaft Bläsi garantieren, damit geschaffenen Strukturen nicht verloren gehen? Wie kann weiter gewährleistet werden, dass andere Gebiete des unteren Kleinbasels nicht ohne Angebot auskommen müssen?

Daniel Goepfert“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Ausgangslage

Das „Netzwerk 4057“ entstand 2009 als Projekt im unteren Kleinbasel zur Vernetzung von ausserschulischen Organisationen mit den Schulen, den Kindern und Jugendlichen unter Einbezug der Eltern. Eine Koordinationsstelle wurde 2010 eingerichtet. Sie wurde vom Erziehungsdepartement mit je 25'000 bis 65'000 Franken pro Jahr finanziert, seit 2011 im Rahmen von Leistungsvereinbarungen.

Die Finanzen für das „Netzwerk 4057“ stammten aus dem Projektfonds für Schulentwicklung und sind deshalb befristet gesprochen worden. Zudem fehlt es an einer rechtlichen Grundlage für eine

Verstetigung des „Netzwerks 4057“. Dem Erziehungsdepartement stehen nur Gelder zur Verfügung, die dem Unterricht, dem Betrieb der Schulen sowie den Kindern in Form von Förderung direkt zukommen.

Den Verantwortlichen des Netzwerks wurde am 10. Juni 2013 in einem Treffen mit Regierungsrat Christoph Eymann mitgeteilt, dass zusammen mit den Schulleitungen im Bereich des „Netzwerks 4057“ nach Finanzierungsmöglichkeiten für eine Verstetigung des „Netzwerks 4057“ gesucht werden solle – jedoch unter der Massgabe, dass das „Netzwerk 4057“ bei den Schulen direkt angesiedelt wird (analog der schulzentrierten Bildungslandschaften, die seit 2012 in anderen Quartieren entstehen). Bildungslandschaften, die bei Institutionen anderer Departemente angesiedelt sind, können im Weiteren keine Finanzen aus dem Budget des Erziehungsdepartements erhalten. Den vier beantragenden Schulen wurden zwei mögliche Vorgehensweisen für die verbleibende Projektzeit empfohlen:

- Mittel im Rahmen der Teilautonomie aus dem allgemeinen Schulbudget pro Standort für die Weiterführung der Koordinationsstelle aufbringen
- Projektphase verlängern mittels Projektantrag als schulzentrierte Bildungslandschaft(en) via Programm Schulentwicklungsprojekte der Volksschule Basel-Stadt und/oder die verbleibende Zeit intensiv nutzen, um Drittmittelgeber zu akquirieren.

Ein Antrag zur Projektverlängerung an die Volksschulleitung von Seiten der Schulleitungen in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilsekretariat Kleinbasel zwecks Verstetigung des Netzwerks wurde im Sinne eines Zwischensturts im Herbst 2013 eingereicht. Im Antrag zur Projektverlängerung für die Finanzierung der Zwischenzeit bis Ende Schuljahr 2014/15 formulierten die Antrag stellenden Schulleitungen des Einzugsgebietes 4057 Folgendes:

„Ein weiteres Jahr (2014/15) soll über die Projektmittel der Volksschule abgedeckt werden mit dem Ziel, die Finanzierung über die vier Primarstufen im unteren Kleinbasel zu sichern. Dadurch soll die Zusammenarbeit und die Vernetzung, welche für viele neu entstehende Bildungslandschaften in Basel ein Vorbild ist und über drei Jahre aufgebaut wurde, weiter bestehen können.“

Die Volksschulleitung beschloss eine Verlängerung der Ende Schuljahr 2013/14 auslaufenden Leistungsvereinbarung bis zum Ende des Schuljahres 2014/15. Da der indirekte Nutzen des Netzwerkes für die Kinder erkannt wurde, sollte die Finanzierungsverlängerung dazu dienen, Mittel für die Fortführung zu akquirieren und einen Übergang zu gestalten. Es wurde jedoch klar formuliert, dass ab Schuljahr 2015/16 keine Möglichkeit mehr besteht, das „Netzwerk 4057“ aus dem Projektfonds für Schulentwicklung zu finanzieren.

Nachdem die Volksschulleitung den positiven Entscheid zur Zwischenfinanzierung am 13. Dezember 2013 den Verantwortlichen mitteilte, wurden folgende Schritte eingeleitet:

- Erstellung eines Terminplans bis zum Ende der Übergangsfinanzierung
- Einrichtung einer Steuergruppe mit dem Ziel Weiterführung des „Netzwerks 4057“ bzw. Überführung verschiedener Produkte und Erfahrungen
- Weiterführung der Aufgaben der Koordinationsstelle

Fazit: Nach Ablauf der Leistungsvereinbarung 2013/14 bis im Sommer 2015 wird seitens des Erziehungsdepartements eine weitere Finanzierung geleistet und zwar mit dem Ziel, dass ein Übergang und eine Verstetigung der erreichten Erfolge realisiert werden können. Diese Finanzierung wird bis Juli 2015 insgesamt knapp 100'000 Franken umfassen.

2. Beantwortung der Fragen

- (1) *Vernetzungsarbeit integrieren: Die Finanzierung des "Netzwerkes 4057" läuft Mitte 2015 aus. Was unternimmt der Regierungsrat, um diese wertvolle Vernetzungsarbeit in die Bildungslandschaften zu integrieren?*

Einige als besonders wichtig erachtete Elemente des „Netzwerk 4057“ sollen durch die Schulleitungen, die Bildungslandschaft Bläsi und die Vernetzungsgruppe Klybeck/Kleinhüningen gesichert werden.

Die einberufene Steuergruppe „Netzwerk 4057“ arbeitet seit einigen Monaten aktiv an dieser Aufgabe. Ziel der weiteren Arbeit ist es, dass bestehende Kontakte allen Beteiligten zugänglich sein können sowie Vernetzungsarbeit und einzelne Teilprojekte auch ohne zuständige Koordinationsstelle weiter durchgeführt werden können. Dafür erarbeitet die Steuergruppe ein Konzept, das unter anderem Bereiche und Verantwortliche benennt. Kürzlich wurde beschlossen, dass ab den Sommerferien 2015 die Steuergruppe als Arbeitsgruppe im Rahmen der Bildungslandschaft Bläsi weiterarbeitet. Die Schulleitungen sowie Vertretungen der Freizeitanbieter werden sich zwei bis drei Mal im Jahr treffen. Ein Vorstandsmitglied des Stadtteilsekretariats wird in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten.

Die Vernetzung wird einerseits über den Austausch innerhalb der Arbeitsgruppe angestrebt und andererseits sollen Anlässe, wie beispielsweise das etablierte Netzwerk-Jahrestreffen, weiter durchgeführt werden. Damit das Netzwerk weiter existieren und für Kinder und Jugendliche Wirkung entfalten kann, braucht es Eigeninitiative der Verantwortlichen sowohl aus den Schulen als auch seitens der Freizeitanbietenden.

Die Vernetzungstreffen des Kindernetzwerks Klybeck/Kleinhüningen sollen weiterhin autonom stattfinden. Es wird angestrebt, dass die Projektleiterin der Bildungslandschaft Bläsi daran teilnimmt, um ein Bindeglied zwischen Schule und Freizeit darstellen zu können.

- (2) *Know-how übertragen: Wie gedenkt der Regierungsrat das Know-how des "Netzwerkes 4057" für die kleinbaslerischen Bildungslandschaften zu übertragen?*

Die Netzwerkkoordinatorin wird ein Handbuch für Schulleitungen, Lehrpersonen, Tagesstrukturen und Freizeitanbieter erstellen, um das Wissen und Informationen über die Organisationsform der Koordinationsstelle weiterzugeben. Dieses Handbuch wird auch für weitere Bildungslandschaften zur Verfügung stehen.

Im Handbuch wird Folgendes festgehalten:

- klare Aufträge an die verschiedenen Akteure (Schulleitung, Freizeitanbieter, Lehrperson)
- Vorgehen bei Projekten (wann muss wer informiert werden, auf was muss geachtet werden, wo bestehen Schwierigkeiten usw.)
- gute Beispiele aus der Vergangenheit
- Inspirationen für weitere Projekte
- Ziele und Nutzen der Aktionen
- gemeinsame Grundhaltungen der Akteure, wie in der Vergangenheit zusammengearbeitet wurde

Mit der schulzentrierten Bildungslandschaft Bläsi (Projektstart 2015) entstehen Strukturen (z.B. Arbeitsgruppen) und werden Menschen vernetzt, die ein aktives Interesse an den Ergebnissen der Arbeit des „Netzwerks 4057“ haben. Die Steuergruppe kann als Arbeitsgruppe institutionell verortet weiterarbeiten und die Ergebnisse aus dem „Netzwerk 4057“ weiter konsolidieren.

(3) *Übergangslösung garantieren: Wie kann der Regierungsrat eine zeitliche Parallelität (möglicherweise ein Schuljahr) zwischen dem "Netzwerk 4057" und der jetzt beginnenden Bildungslandschaft Bläsi garantieren, damit geschaffene Strukturen nicht verloren gehen? Wie kann weiter gewährleistet werden, dass andere Gebiete des unteren Kleinbasels nicht ohne Angebot auskommen müssen?*

Die Überführung der Steuergruppe in eine Arbeitsgruppe der Bildungslandschaft Bläsi kann nahtlos realisiert werden. Das Handbuch wird im Sommer vorliegen. Die Verantwortung für die Durchführung von installierten und geschätzten Aktionen (Pausenhofaktion, Quartierrundgang) liegt bei den Schulleitungen. Die entsprechenden Prozesse sind bereits definiert. Die Jahrestreffen sollen weiterhin stattfinden und durch die Arbeitsgruppe Vernetzung im Bläsi organisiert werden.

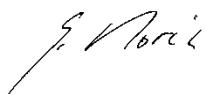
Es ist geplant, die bestehende Webseite des „Netzwerks 4057“ in die neu entstehende Webseite der Bildungslandschaften Basel zu integrieren.

- Für die Vernetzung und Kontaktpflege ist eine Übersicht aller Anbieter geplant.
- Die Jahresplanung (Rundgänge im Quartier, Pausenhofaktionen usw.) sowie das Handbuch und Übergangskonzept werden öffentlich zugänglich sein (Ort ist noch offen).
- Weitere Dokumente, die insbesondere für die Schulen wichtig sind, werden weiterhin zugänglich sein.

Die Steuergruppe wird diese Themen weiter behandeln und Lösungen mit den dafür verantwortlichen Stellen suchen.

Fazit: Das letzte Jahr wurde dafür genutzt – und auch vom Erziehungsdepartement finanziert –, den Übergang gut zu organisieren und die teilweise Überführung in die neu entstehenden Strukturen der Bildungslandschaft Bläsi zu realisieren. Es liegt nun auch an den Schulen im Quartier selbst, wie aktiv sie die eingeführten Veranstaltungsformate beibehalten und dass sie den Kontakt mit den Freizeitanbietenden im Quartier weiter pflegen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Marco Greiner
Vizestaatsschreiber